



Liebe Mitglieder der DFG-VK Baden-Württemberg, in der Leitung unseres baden-württembergischen Landesverbands haben wir besprochen, die Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen – deshalb werden an dieser Stelle in Zukunft immer wieder andere Menschen die Einleitung der **Südwest-Kontakte** schreiben. Das entlastet auch die Geschäftsführerin, die ohnehin mehr als ausgelastet ist, und ja auch nur eine 50-prozentige Teilzeitstelle hat.

Mir gibt es die Gelegenheit, mich wieder einmal direkt an Euch zu wenden, nachdem ich ja vor nunmehr auch schon wieder Jahrzehnten als damaliger Geschäftsführer für die **Südwest-Kontakte** zuständig war.

Ihr findet dieses Mal einen Bericht über unser gut besuchtes Neujahrstreffen Ende Januar. Mittlerweile ist es ja schon fast Tradition, dass wir uns zu Jahresbeginn im „großen Kreis“ treffen, um zu reflektieren, diskutieren, planen. Und immer eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig zu stärken ... gerade in diesen kriegerischen Zeiten sehr wichtig.

Und wir erinnern an Ulli Thiel, der vor 10 Jahren am 10. April 2014 leider viel zu früh verstorben ist. Viele von Euch haben ihn gekannt und geschätzt, vielleicht auch bewundert für seine „pfiifigen“ Ideen für unsere gemeinsame Friedensarbeit.

Sein Engagement bleibt uns Vorbild und Verpflichtung. Deshalb freut es mich sehr, dass sich unser Ulli-Thiel-Friedenspreis gut etabliert hat.

Danke fürs „Zuhören“ und interessante Lektüre wünscht

*Stefan Philipp*

## DFG-VK-Landesverband

# Die Suche nach pazifistischen Antworten

## Bericht vom Neujahrstreffen am 20. Januar in Stuttgart

Das Neujahrstreffen des Landesverbands stieß auf großes Interesse. Knapp 60 Mitglieder und Unterstützer\*innen des Landesverbands kamen im Clara-Zetkin-Haus in Stuttgart-Sillenbuch zusammen. Mit dem Veranstaltungsort hatten wir eine neue Location ausgemacht, und selbst der weitere Anfahrtsweg dorthin war kein Hindernis. Sehr erfreulich war auch die Tatsache, mehrere Mitglieder nach langen Jahren der Abwesenheit wieder begrüßen zu dürfen. Das „Zugpferd“ Andreas Zumach hatte sie ebenso angelockt wie Menschen, die der DFG-VK noch nicht beigetreten sind.

Andreas Zumach ging in seinem Vortrag „Deutsche Außenpolitik in Zeiten von Krisen und Krieg – Wie sieht darauf eine pazifistische Antwort aus“ auf die Geschichte der Bundesrepublik von 1945 bis heute ein. Er widersprach u.a. der These, dass Deutschland mehr internationale Verantwortung übernehmen müsse. Dies hat Deutschland schon lange übernommen, insbesondere in der Europäischen Union. Er sprach sich ebenso vehement gegen weitere Rüstungsexporte Deutschlands aus wie dagegen, dass der Pazifismus gescheitert sei und der Slogan „Frieden schaffen ohne Waffen“ auf den Müllhaufen der Geschichte gehöre. Eine relevante pazifistische Bewegung gab es noch nie und im Zweiten Weltkrieg saßen die wichtigen Pazifisten im Knast. „Frieden schaffen ohne Waffen“ sei heute wichtiger denn je und bedeutet viel mehr, als nur auf Waffen zu verzichten. Der von Ulli Thiel geprägte Slogan bedeutet, alle erforderlichen zivilen Mittel zur Verfügung zu stellen, um zu verhindern, dass Konflikte und Krieg entstehen. Eine Friedensordnung für Europa geht nur mit Russland, auch wenn das gegenwärtig

schwer vorstellbar sei. Aber dazu gebe es keine Alternative.

Der Ukraine-Krieg dauert bereits zwei Jahre. Die Waffenlieferungen der Bundesregierung erfolgen ohne eine politische Zielsetzung und das sei zum Scheitern verurteilt. Der Krieg kann nur am Verhandlungstisch beendet werden, militärisch kann ihn keine Seite gewinnen.

Andreas mahnte an der zunehmenden Militarisierung innergesellschaftlich entgegenzutreten. Militärminister Pistorius will Deutschland wieder „kriegstüchtig“ machen. Dem sollten wir als DFG-VK deutlich entgegenreten.

Nach dem Vortrag schloss sich eine lebhaft Diskussions an, woraus Vorschläge für die Arbeit des Landesverbandes hervorgingen.

Nach dem Mittagessen ging es in zwei Arbeitsgruppen weiter wie die Impulse von Andreas in konkrete Friedensarbeit umgesetzt werden können. Es ging aber auch darum wie wir mehr Mitglieder in die aktive Arbeit einbinden können



Andreas Zumach als Referent beim Neujahrstreffen in Stuttgart

## Langjährige Mitglieder im DFG-VK-Landesverband

Wir beglückwünschen folgende Mitglieder, die dem Verband so lange die Treue gehalten haben (November 2023-März 2024):

### 70 Jahre

Johanna Grieger (ist am 11. Januar 100 Jahre alt geworden – dazu ebenfalls herzlichen Glückwunsch!)

### 60 Jahre

Hermann Rapp  
Edwin Stutz

### 55 Jahre

Werner Hillenbrand  
Franz Leopold  
Ernst Rattinger  
Gerhard Völker

### 50 Jahre

Klaus Bounin  
Wolfgang Della  
Fred Derau  
Harald Fritz  
Hans Haller  
Heidi Hauger  
Uwe Hochmuth  
Werner Kramme  
Johanna Langenbacher  
Peter Linzer  
Helmut Nock  
Traugott Oeß  
Gerd Zeyer  
Jörg Züfle

### 45 Jahre

Ursel Bercher  
Volker Gauß  
Roland Hamm  
Helmut Hornstein  
Eberhard Klein  
Robert Loreth  
Jürgen Lutz-Bauer  
Gerhard Siefert  
Christoph Stelzer  
Margit Umrath  
Klaus Wendt

### 40 Jahre

Thomas Gnann  
Bernhard Kogel  
Bernhard Krämer  
Manfred Marienhagen  
Willi Schmidt  
Herbert Zimmermann

### 35 Jahre

Christof Georgi  
Reiner Klass

### 30 Jahre

Albert Märkle  
Jürgen Morgenstern

### 25 Jahre

Karsten Seidel

Die **SÜDWEST-KONTAKTE** sind die Informationsbeilage zur „ZivilCourage“ für alle Mitglieder des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Sie erscheinen mit jeder Ausgabe der „ZivilCourage“, in der Regel fünf- bis sechsmal jährlich. Herausgegeben werden die **SÜDWEST-KONTAKTE** vom Landesvorstand des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Werastraße 10, 70182 Stuttgart, Telefon 0711/51 88 56 01, eMail ba-wue@dfg-vk.de, Internet www.dfg-vk.de/ln-bawue  
Redaktion: Sarah Gräber  
Gestaltung: SPS-Graphics

und welche Unterstützung die Gruppen vor Ort benötigen. Es wurde eine breite Palette von Themen angesprochen.

Wir haben gute Aktionsformen wie z.B. den Ulli-Thiel-Friedenspreis und sollten diese offensiv in eigenen Veranstaltungen/Aktivitäten vorstellen.

Viele Nachfragen gab es zur Bündnisarbeit auf Landes- und Bundesebene. Die bisherigen Bündnisse fallen auseinander und neue bilden sich. Hintergrund ist die inhaltliche Auseinandersetzung um die Leitlinien einer Friedenspolitik und vor allem die Abgrenzung nach rechts. Für uns als Landesverband/-vorstand ist dabei die DFG-VK Grundsatzerklärung die klare Leitlinie.

Wir können uns nicht jedem Thema widmen, da uns dafür die Aktiven fehlen. Wir wollen jedoch verstärkt mit den Gruppen vor Ort und Einzelmitglieder die keiner Ortsgruppen angehören enger zusammenarbeiten. Dazu sind weitere landeswei-

te Treffen vorgesehen, entweder in Präsenz oder Online. Dabei können strittige Themen ausführlich diskutiert werden. Aktuell gibt es eine Debatte um die Wehrpflicht bzw. ein Pflichtjahr für alle. Welche Argumente sprechen gegen die Wiedereinführung der Wehrpflicht oder ein Pflichtjahr für alle. Die zunehmenden Anfragen zur Kriegsdienstverweigerung erfordern die Ausbildung von kompetenten Berater\*innen. Eine erste Fortbildung dazu hat bereits stattgefunden und es ist durchaus möglich, dass die KDVB-Beratung zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Der Militarisation der Gesellschaft und vor allem des Bildungswesens entgegenzutreten ist eine zentrale Aufgabe für uns und mit der GEW haben wir einen wichtigen Kooperationspartner.

*Klaus Pfisterer*

## DFG-VK-Geschichte

### Gedenken an Ulli Thiel zum 10. Todestag „Erfinder“ des Mottos „Frieden schaffen ohne Waffen“

Am 10. April jährt sich der Todestag des Friedensaktivisten Ulli Thiel zum 10. Mal. Die DFG-VK Baden-Württemberg erinnert an diesem Tag an das jahrzehntelange Wirken von Ulli Thiel und ist an diesem Tag in Gedanken bei seiner Frau Sonnhild und der ganzen Familie.

Begonnen hat Ulli Thiel sein Engagement mit dem Aufbau der DFG-VK Gruppe Karlsruhe in den 1970er Jahren und insbesondere mit der Beratung von Kriegsdienstverweigerern. Es war selbst Anfang der 1960er Jahre einer der frühen Kriegsdienstverweigerer und Zivildienstleistenden und hat dann seine Erfahrungen vielfältig weitergegeben. Im Bundesvorstand der DFG-VK war er in den 1970er Jahren für das Referat Kriegsdienstverweigerung verantwortlich und setzte sich intensiv für die Abschaffung der inquisitorischen Prüfungsverfahren ein. In den 1980er Jahren war er gemeinsam mit seiner Frau Sonnhild ehrenamtlicher Landesgeschäftsführer der DFG-VK Baden-Württemberg. In seinem Beruf als Sonderschullehrer für sprach- und hörgeschädigte Kinder und Jugendliche in Karlsruhe setzte er auch erste Ausrufezeichen in der Friedenserziehung. Wichtig war für ihn das kindgerechte Herangehen an dieses Thema.

In der Friedensbewegung setzte er mit dem von ihm geprägten Motto „Frieden schaffen –

ohne Waffen“ ein Zeichen, das bis heute nichts an seiner wegweisenden Bedeutung verloren hat. Ulli Thiel war der Ideengeber der Menschenkette von Stuttgart nach Neu-Ulm am 22. Oktober 1983 gegen die atomare Aufrüstung mit mehr als 400 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die weltweit Beachtung fand – es war bis heute die größte Aktion der Friedensbewegung.

Ulli Thiel setzte sich für Gewaltlosigkeit ein und hatte in Martin Luther King ein großes Vorbild. Nur mit Gewaltlosigkeit ist Frieden auf der Welt zu schaffen, dafür setzte er sich zeitlebens ein. Ebenso wichtig waren ihm Friedenserziehung und Friedensbildung in den Schulen. Um diese voran zu treiben hat der DFG-VK-Landesverband Baden-Württemberg 2019 den Ulli-Thiel-Friedenspreis für Schülerinnen und Schüler ins Leben gerufen, der inzwischen von fünf weiteren Organisationen mitveranstaltet wird. Am 21. Juni 2024 findet in Karlsruhe die 5. Preisverleihung statt.

Das von Ulli Thiel geprägte Motto „Frieden schaffen – ohne Waffen“ ist die Leitlinie der Friedensarbeit der DFG-VK und vieler weiterer Friedensaktivistinnen und -aktivisten – es ist angesichts zunehmender Kriege und geforderter „Kriegstüchtigkeit“ heute aktueller denn je.



## „Jedes Mal eine Überraschung“ Erfolgreiche Entwicklung des Ulli-Thiel-Friedenspreises

Im Gedenken an Ulli Thiel haben die DFG-VK Baden-Württemberg und pax an! gemeinsam mit der badischen Landeskirche 2019 den Ulli-Thiel-Friedenspreis eingerichtet.

Der Friedensaktivist Ulli Thiel war am 10. April 2014 nach schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren verstorben. Den DFG-VK-Landesverband hatte er über viele Jahrzehnte geprägt und die Arbeit der ganzen Friedensbewegung mit seinen Ideen inspiriert. So ging die weltweit beachtete Menschenkette von Neu-Ulm nach Stuttgart am 22. Oktober 1983 als Protest gegen die Nato-„Nachrüstung“ auf seine Idee zurück, und auch das Motto „Frieden schaffen ohne Waffen“ stammt von ihm.

Von Beruf war Ulli Thiel Sonderpädagoge, und da lag es nahe, sein Lebenswerk mit einem Schulpreis in Erinnerung zu halten. Friedensbildung in den Schulen laut Artikel 12 der baden-württembergischen Landesverfassung soll damit unterstützt und gestärkt werden.

Am 21. Juni wird nun die 5. Preisverleihung stattfinden; ein Anlass zurückzublicken, wie sich der Preis entwickelt hat und einen Blick auf die künftigen Aufgaben zu werfen.

Als weitere Veranstalter konnten pax christi Rottenburg-Stuttgart und Freiburg, die württembergische Landeskirche und zuletzt die GEW Baden-Württemberg gewonnen werden. Alle Organisationen sind auch in der Jury vertreten.

50 Schulen haben sich seit 2019 am Preis beteiligt. Einen Schwerpunkt bilden die Gymnasien (ca. 30 Prozent), 8 weitere Schularten vom SBBZ bis zu Berufsfachschulen haben Arbeiten eingereicht. Für die Beschäftigung mit Friedensthemen wurden bisher hauptsächlich die Unterrichtsfächer Religion, Kunst, Musik und Ethik gewählt. Fächer wie Deutsch oder Geschichte/Gemeinschaftskunde sind nur mit ca. 10 Prozent vertreten.

Für die Jury ist es jedes Mal eine Überraschung, wie viele Einsendungen und aus welchen Schulen zu beurteilen sind. Das Spektrum reicht von Einzelarbeiten wie Zeichnungen, Collagen, Gedichten bis zu öffentlichen Friedensaktionen, die von Klassen oder Projektgruppen vorbereitet und durchgeführt werden.

Die Preisverleihung fand anfangs coronabedingt im kleinen Rahmen statt. Inzwischen haben wir ein Format entwickelt, das sich an den Bedürfnissen der jungen Menschen orientiert. Eine Vernissage mit Snacks und Getränken bietet die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Vor der Preisübergabe erzählen die Schüler\*innen über ihre Motivation oder Erlebnisse während der Arbeit am Thema. Drei Live-Musikbeiträge waren das Highlight im letzten Jahr.

Und wie geht es weiter, wo sehen wir Herausforderungen für die nächste Zeit?

Ein Thema bei der DFG-VK-Landesmitgliederversammlung am 15. Oktober 2023 war die Altersstruktur der Mitglieder und wie es gelingt, jüngere Menschen für die Friedensarbeit zu aktivieren. Die Referentin Sabine Zürn hat dargelegt, wie wichtig Beziehungsarbeit, persönliche Ansprache ist. Das ist die Grundlage unseres Kontaktes zu den teilnehmenden Schulen und im Sinne der Philosophie des Ulli-Thiel-Friedenspreises. Lehrkräfte, die sich melden und Fragen zur Bewerbung und anderen Themen haben, beraten wir und helfen weiter. Schulen, die keinen Preis gewinnen, bieten wir einen Besuch an oder bedenken sie anderweitig. Damit heben wir uns von anderen Wettbewerben deutlich ab. Viele positive Rückmeldungen bestätigen uns, und wir hoffen, auf diese Weise junge Menschen für die Friedensthematik zu gewinnen.

Sehr mühsam gestaltet sich die Pressearbeit. Trotz vieler Einladungen kam bisher kein Redakteur einer Zeitung zur Preisverleihung. Ein Lichtblick waren zwei junge Mitarbeiterinnen von Baden TV, die im letzten Jahr einen sehenswerten Beitrag gedreht haben. Wir lassen uns nicht entmutigen und werden im Laufe des Frühjahrs diese Arbeit intensivieren.

Ein weiteres Thema, das wir immer wieder besprechen, ist die Vergleichbarkeit der Arbeiten. Der Preis wendet sich an Schüler\*innen im Alter von 6 (Grundschule) bis 19 oder sogar ca. 25 Jahren, wenn man die Berufsfachschulen einbezieht, eine große Herausforderung für die Jury!

Ruth Scheel



### Der Stuttgarter Konsens

Im Herbst 2023 fanden mehrere Aktionen statt, die jeweils nur von einigen Friedens- und antimilitaristischen Gruppen unterstützt bzw. besucht wurden. Aus diesen Erfahrungen entstand das Bedürfnis, sich auszutauschen und zu überlegen, wie es in Stuttgart friedenspolitisch weitergehen soll. Nach drei sehr hitzigen, solidarischen und kompromissbereiten Sitzungen haben wir uns auf – für uns – wesentliche Punkte verständigt. Entstanden ist ein Konsens-Papier, das klar macht, für was wir stehen und mit wem wir für eine friedliche Welt eintreten möchten. Uns ist klar, dass wir Differenzen haben, aber uns einen die in dem Konsens formulierten Werte und Überzeugungen: Gerne könnt ihr das „Stuttgarter Konsens Papier“ unterzeichnen: Mail an [kontakt@stuttgarter-friedenskonsens.org](mailto:kontakt@stuttgarter-friedenskonsens.org) und ihr werdet auf der Seite [www.stuttgarter-friedenskonsens.org/](http://www.stuttgarter-friedenskonsens.org/) veröffentlicht.

#### Der Konsens

1. Krieg ist keine Lösung!
2. Nein zu Militarismus in allen Ländern!
3. Asyl und Unterstützung für alle Kriegsgegner\*innen, Kriegsdienstverweiger\*innen und alle, die vor Krieg und bewaffneten Konflikten fliehen!
4. Unsere Unterstützung und Solidarität gilt allen Menschen, die von Krieg und bewaffneten Konflikten betroffen sind und allen, die sich für Frieden und die Verwirklichung der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (beschlossen von den Vereinten Nationen 1948) einsetzen.
5. Als Friedensbewegung grenzen wir uns ab gegen Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung, Sexismus und Hetze. Keine Zusammenarbeit mit verschwörungsideologischen und rechten Gruppen, Parteien und Organisationen. Bei uns ist kein Platz für Parolen oder Symbole von Organisationen, die unseren Konsens/Aufruf nicht teilen! Wir stehen für eine friedliche und tolerante Zukunft und laden alle ein, sich uns anzuschließen.
6. Unser Ziel ist eine solidarische Weltgemeinschaft ohne Militär/Krieg, Gewalt, Unterdrückung und Ausbeutung von Mensch und Natur.

Thomas Haschke  
DFG-VK Stuttgart

## Adressenliste

### DFG-VK-Gruppe Bodensee-Oberschwaben

Bernd Wipper, Maurus-Betz-Str. 12, 88662 Überlingen, 07551-3085066, doc.b.wipper@t-online.de

### DFG-VK-Gruppe Freiburg

Postfach 5261, 79019 Freiburg  
Treffen: Büro im Friedenszentrum, Stühlinger Str. 7  
Tel.: 0761-7678089  
freiburg@dfg-vk.de  
www.dfg-vk.de/freiburg

### DFG-VK-Gruppe Heidelberg

c/o Kai-Uwe Dosch, Hohegasse 1, 69181 Leimen  
Tel.: 01525-6907676  
heidelberg@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Karlsruhe

c/o Sonnhild Thiel, Alberichstraße 9, 76185 Karlsruhe; Tel.: 0721-552270  
dfg-vk.karlsruhe@posteo.de

### DFG-VK-Gruppe Ludwigsburg

c/o Wolfram Scheffbuch, Oberdorfstraße 9, 74366 Kirchheim am Neckar  
Tel.: 07143-94668, Mobil: 0173-7397214  
ludwigsburg@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Mannheim-Ludwigshafen

c/o Friedensbüro Mannheim, Speyerer Str. 14, 68163 Mannheim  
Tel.: O. Reger (Tel. 017650218312), H. Sauer-Gürth (Tel. 0621-858301)  
mannheim@dfg-vk.de  
mannheim.dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Mittelbaden

c/o Wolfgang Eberhardt, Mörikestraße 6, 77654 Offenburg  
Tel.: 0781-53669  
mittelbaden@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Neckar-Fils

c/o Jürgen Flicker, Hauptstr. 46, 73275 Ohmden, Tel.: 07023-2728  
jblfli@t-online.de

### DFG-VK-Gruppe Stuttgart

Werastr. 10, 70182 Stuttgart  
Tel.: 0711-51885601; stuttgart@dfg-vk.de  
jeden 3. Dienstag im Monat Gruppentreffen um 19 Uhr in der Werastr. 10

### DFG-VK-Gruppe Tübingen

c/o Informationsstelle Militarisierung (IMI e.V.), Hechingerstr. 203, 72072 Tübingen; Tel.: 07071-791703; tuebingen@dfg-vk.de; www.imi-online.de

### DFG-VK-Gruppe Gammertingen

c/o Walter Märkle, Beethovenstr. 2, 72501 Gammertingen; Tel.: 07574-2920

### DFG-VK-Gruppe Pforzheim

c/o Christof Grosse, Brettener Str. 41, 75181 Pforzheim; Tel.: 07231-358765

### DFG-VK-Gruppe Ulm/Neu-Ulm

c/o Markus Kiefer, Otto-Lilienthal-Weg 65, 89075 Ulm;  
Tel.: 0731-40300388; ulm@dfg-vk.de

### DFG-VK-Landesverband BaWü

Werastr. 10, 70182 Stuttgart  
Fon 0711-51885601  
eMail: ba-wue@dfg-vk.de  
Internet: www.dfg-vk.de/lv-bawue  
Facebook: https://www.facebook.com/groups/DFG.bawue/

## DFG-VK vor Ort

# Wiederbelebung der DFG-VK-Gruppe Ulm

## Regelmäßige monatliche Treffen vereinbart

Lange gab es in Ulm keine aktive DFG-VK-Gruppe. Seit ich 2017 nach Ulm kam, litt ich unter diesem Zustand. Anete Wellhöfer, unsere neue DFG-VK-Landesgeschäftsführerin, kam im Sommer 2023 auf die Idee, dass man die Ulmer Gruppe wiederbeleben könnte. Mit dieser Idee rannte sie bei mir offene Türen ein. Markus Kiefer, der langjährige Sprecher der Ulmer DFG-VK-Ortsgruppe, war einverstanden. Von der DFG-VK-Mitglieder-Verwaltung bekam ich die Adressen aller 22 DFG-VK-Mitglieder der Region Ulm. Zusammen mit Anete schrieb ich die Einladungen für das erste Treffen. Alle 22 Mitglieder bekamen E-Mails und Anrufe. Zwei Mitglieder habe ich besucht, um sie zu dem Treffen einzuladen.

Anfang Februar 2024 dann das – nach langer Zeit – wieder erste Ortsgruppen-Treffen: Sieben Männer und eine Frau trafen sich in einer Gaststätte. Wir stellten uns reihum vor. Offenbar bringt der Ukrainekrieg doch manchen zum Nachdenken: „Was kann ich für Frieden tun? Was kann ich gegen die militärische Logik tun? Wie kann ich Verbündete finden?“ Mit sol-

chen Fragen kam mancher zum Treffen. Meine Befürchtungen, dass es zu einem Streit über den Ukrainekrieg oder den Gazakrieg kommen könnte, waren unbegründet. Das Treffen verlief in Harmonie und Eintracht. Am zweiten Treffen, Anfang März, nahm Anete Wellhöfer teil. Ver-



einbart wurde, den Ulmer Ostermarsch zu unterstützen. Angedacht wurde eine antimilitaristische Busrundfahrt „Rüstungsfirmen und militärische Einrichtungen in Ulm“. Vereinbart wurden monatliche Gruppen-Treffen: An jedem ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Café Omar. Herzliche Einladung!

*Rainer Schmid*

## DFG-VK vor Ort

# Kooperation von DFG-VK und vhs

## Ukrainekrieg als Thema bei der Offenburger Friedenswoche

Dr. Sandra Kostner von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch-Gmünd sprach bei der Schlussveranstaltung der Offenburger Friedenswoche Ende November zum Thema „Der Ukrainekrieg als Folge einer geopolitischen Konfrontationsspirale“. Auf Einladung der DFG-VK-Gruppe Mittelbaden und der Volkshochschule war die Historikerin und Soziologin als Referentin eingeladen worden. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit Fragen der Interkulturalität und Integration, ist aber auch als Mitherausgeberin eines Bandes mit dem Titel „Warum Europa eine neue Entspannungspolitik braucht“ bekannt geworden. Auf der Grundlage breiter Sachkenntnis und vieler Details ging die sie in ihrem Vortrag auf die allmähliche Entwicklung der Beziehungen des Westens zu Russland seit 1990 ein.

Seien diese noch über Jahre hinweg von Gorbatschows Idee eines „gemeinsamen europäischen Hauses“ geprägt gewesen, sei die schrittweise Erweiterung der Nato nach Osten von Russland zunehmend als Bedrohung wahrgenommen worden. In ihrem betont historisch-sachlichen Vortrag vermied die Referentin einseitige Schuldzuweisungen. Die Kriegssituation, die wir heute erleben, sei das Ergebnis einer klassischen Konfrontationsspirale, so Sandra Kostner. Die sehr zahlreich erschienen Gäste griffen mit eigenen Beiträgen in den Gedankenaustausch ein, und im Anschluss an den Vortrag entwickelte sich eine lebhaft Diskussionsrunde. Die Referentin wurde mit langem Beifall belohnt – der gute Abschluss einer Friedenswoche.

*Ernst Rattinger*